

Zur Berichterstattung über den Ukrainekrieg

Vor einigen Tagen hat die britische Außenministerin Liz Truss angekündigt, dass Großbritannien, ggf. auch im Alleingang, nukleare Waffen im Ukrainekrieg gegen Rußland einsetzen könnte. Damit hat sie die rote Linie der NATO verlassen, keiner nuklearen Eskalation das Wort zu reden.

Sie gefährdet damit auch die Interessen unseres Landes, denn wie sähe die – dann völlig legitime – nukleare Antwort Rußlands aus?

Eine einzige der modernen, mit 20 Atomsprengköpfen bestückte, russischen Raketen würde genügen, die gesamte britische Insel in eine nukleare Wüste zu verwandeln, ein einziger nuklearer Hochgeschwindigkeitstorpedo, von einem russischen U-Boot abgefeuert, könnte einen Tsunami von 200 m Höhe vor der britischen Küste induzieren, der natürlich auch das deutsche Wattenmeer und die deutsche Nordseeküste in Mitleidenschaft zöge.

Gegen die dann resultierende Verstrahlung der britischen Insel und der Nordseeküsten wäre das, was vor 36 Jahren in Tschernobyl passiert ist, ein Klacks.

Sind denn die Politiker Europas und der größte Teil der veröffentlichten Meinung von allen guten Geistern verlassen bzw. haben sie keine Ahnung oder wollen sie bewußt verschweigen, welchen Geist sie da aus der Flasche lassen?

Ich habe mich jahrelang mit den medizinischen Folgen auch militärisch bedingter Strahlenexposition klinisch und wissenschaftlich befaßt, aber zum ersten Mal in meinem Leben läuft es mir aktuell kalt den Rücken herunter, dass diese Szenarien tatsächlich real werden könnten.

Im Übrigen sollten sich alle, die diese Äußerung von Truss als für Deutschland irrelevant erachten, ins Gedächtnis rufen, dass die meisten britischen und, notabene, auch französischen Atomwaffen zu Zeiten des Kalten Krieges dafür ausgelegt waren und bis heute ausgelegt sind, bestenfalls das Staatsgebiet der ehemaligen DDR zu erreichen, was aber heute auch zur Bundesrepublik Deutschland gehört.

Ein Stellvertreterkrieg zwischen den USA und Rußland, ob er wirtschaftlich oder militärisch ausgetragen wird, schwächt in allererster Linie Deutschland, in zweiter Linie Europa und nützt dem Rest der Welt gar nichts, er wird den Hunger weltweit verstärken und den Klimawandel beschleunigen, es sei denn, 400 Millionen Europäer würden wirtschaftlich und/oder nuklear vernichtet. Aber das können ja nicht einmal die radikalsten Ökologen ernsthaft wollen.

Es wird allerhöchste Zeit, mit dem paneuropäischen Hurratriotismus, der in geradezu gruseliger Weise an den Vorabend des ersten Weltkrieges erinnert, Schluß zu machen, das interessengetriebene Narrativ der hinter Selenski versammelten ukrainischen Oligarchen und ihres sich in stetiger Grenzüberschreitung übenden Botschafters Melnik nicht als unwidersprochene Wahrheit zu verkaufen und zu einer vernunftbegründeten, die nationalen Interessen Deutschlands angemessen berücksichtigenden, Politik zu gelangen. Nur das entspräche dem Amtseid, den alle Mitglieder der Bundesregierung geleistet haben, dafür wurden sie wie auch alle Abgeordneten gewählt.

Prof. Dr. Dr. Ralf U. Peter, Auf dem Berg 1, 89233 Neu-Ulm/Reutti
Oberstarzt a.D., ehemaliger Chairman der Prophylaxis and Therapy Subgroup on the Effects of Nuclear War, NATO/RSG 23
Ehemaliger Ärztlicher Direktor der Abteilung Dermatologie der Universität und des Bundeswehrkrankenhauses Ulm